

Präambel

Mobilität sichert die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Sie ist unverzichtbar für alle Bürgerinnen und Bürger. Die individuelle Gestaltung von Mobilität muss auch denen möglich sein, die aufgrund ihres Alters, ihres Geschlechts, ihrer Herkunft, ihrer Gesundheit oder ihrer wirtschaftlichen und sozialen Situation benachteiligt sind. Die demografische Entwicklung ist dabei zu berücksichtigen. Ebenso ist die Wirtschaft auf eine gute Erreichbarkeit für ihre Kunden und auf einen weitgehend reibungslosen Austausch von Gütern, Waren und Dienstleistungen angewiesen.

Mobilität von Personen und Gütern bringt Verkehr mit sich. Dieser hat neben seinen positiven Effekten auch negative Auswirkungen: auf die Stadtstruktur, die Wohn- und Umfeldqualität, die Verkehrssicherheit und auf Natur und Umwelt.

Der Verkehrsentwicklungsplan Völklingen hat deshalb zum Ziel, einerseits Mobilität zu ermöglichen und zu fördern, andererseits den Verkehr so stadt- und umweltverträglich wie möglich zu gestalten, um dadurch insgesamt ein Höchstmaß an Lebensqualität zu erreichen.

Die Leitlinien der Verkehrsentwicklungsplanung sind:

- ⇒ Mobilitätsangebote in Form von Verkehrsinfrastrukturen, Verkehrsmitteln, Informations- und Organisationsdiensten bereitstellen und managen.
- ⇒ Verkehrsaufwand, vor allem durch kurze Wege und hohe Besetzungsgrade der Fahrzeuge, vermeiden.
- ⇒ Verkehr auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel verlagern.
- ⇒ Verkehr optimal abwickeln, das heißt sicher, stadtgerecht, umweltfreundlich und zügig.
- ⇒ Verkehrsinfrastrukturen städtebaulich integrieren, damit sie die Stadt nicht dominieren sondern mit ihr eine Einheit bilden und zu einer guten Lebens- und Aufenthaltsqualität in Fellbach beitragen.

Die Schwerpunkte der Verkehrsentwicklungsplanung liegen heute weniger auf der Planung neuer Verkehrsanlagen als auf der intelligenten Nutzung und städtebaulichen Integration vorhandener Verkehrsanlagen und auf der Beeinflussung des Mobilitätsverhaltens durch Information, Beratung, Organisation und finanzielle Anreize (Mobilitätsmanagement). Kostengünstige Maßnahmen sind dabei zu bevorzugen, um einen hohen Kosten-Nutzen-Effekt zu erreichen. Eine große Bedeutung hat auch die Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsträger, um zu einem optimalen Gesamtverkehrssystem zu kommen.

Das Thema Verkehr muss integraler Bestandteil der Stadtentwicklungsplanung sein, weil die Art und die Lage der städtebaulichen Nutzungen und die Art der Verkehrserschließung großen Einfluss auf die Verkehrserzeugung, die Verkehrsmittelwahl und die stadtverträgliche Verkehrsabwicklung haben.

Das Zielkonzept bildet zusammen mit der Analyse die Grundlage für die nächsten Stufen der Verkehrsentwicklungsplanung: die Entwicklung von Verkehrskonzepten und Maßnahmen.

Oberziele, Leitlinien und Planungsziele des Zielkonzeptes sind im beiliegenden Zielkatalog dargestellt.

Verkehrsentwicklungsplan Völklingen - Zielkonzept

Zielkatalog

OBERZIELE

Mobilität gleiche Mobilitätschancen für alle nachhaltige Mobilität	Wirtschaft gute Erreichbarkeit von Handel, Gewerbe und Industrie im Kunden- und Lieferverkehr	Lebensqualität / Soziales hohe Wohn- und Umfeldqualität für alle Schutz vor Lärm und Luftschadstoffen	Umwelt Schutz von Natur und Landschaft Klimaschutz
---	--	--	---

LEITLINIEN VEP

Mobilitätsangebote bereit stellen und managen Infrastruktur Verkehrsmittel Informations- und Organisationsdienste	Verkehrsaufwand vermeiden kurze Wege optimierte Mobilität	Verkehr verlagern auf stadt- und umweltfreundliche Verkehrsmittel	Verkehr stadt- und umweltverträglich abwickeln guter, sicherer, stadtgerechter und umweltfreundlicher Verkehrsablauf	Öffentlichen Raum gestalten Verkehrsanlagen und Städtebau als Einheit hohe Gestalt- und Aufenthaltsqualität
---	--	--	---	--

PLANUNGSZIELE

verkehrsmittelübergreifend			verkehrsmittelspezifisch				nutzerspezifisch			umfeldspezifisch			monetär
Verkehr vermeidende und Verkehr integrierende Stadtentwicklung Berücksichtigung von Mobilität und Verkehr in Planungsprozessen Innenentwicklung vor Außenentwicklung städtebauliche Nutzungsmischung wohnungsnaher Bildungs- u. Betreuungseinrichtungen, Einkaufs- u. Freizeitangebote ÖPNV-freundliche Stadtentwicklung (Nähe, Dichte, Zugänglichkeit) Steuerung des ruhenden Verkehrs (Kfz und Fahrrad) in Menge, Lage und Qualität	Mobilität gestalten in Betrieben, Bildungseinrichtungen und in der Kommune Information u. Beratung über bestehende Mobilitätsangebote Marketing für eine stadt- u. umweltgerechte Mobilitätskultur Entwicklung von Mobilitätskonzepten für Betriebe, Schulen usw. Organisation stadt- und umweltverträglicher Mobilitätsangebote (z.B. Fahrgemeinschaften) Wegweisung und Verkehrsinformation (Verspätungen, Anschlüsse, Parkhausbelegung, Staus ...) wettbewerbsfähige Reisegeschwindigkeiten u. -qualitäten im ÖPNV und Radverkehr (z.B. Busbeschleunigung)	Verkehrsträger verknüpfen Mobilitätsverbund gutes Angebot an Park+Ride- und Bike+Ride-Anlagen attraktives Angebot an Leihfahrrädern, Carsharing u. Taxi-Diensten häufige, schnelle u. zuverlässige Umsteigemöglichkeiten nutzerfreundliche Umsteigeanlagen (Barrierefreiheit, Komfort, Sicherheit, Gestaltung) Anschlussicherung durch Organisation und Information attraktive Tarife für Umsteiger	Kfz-Verkehr stadtvorgänglich abwickeln angemessene, stadt- und umweltverträgliche sowie sichere Erreichbarkeit der Ziele Vermeidung von Durchgangsverkehr, Suchverkehr u. Umwegfahrten dem Gebiets- und Straßentyp angemessene Verkehrsbelastung, Verkehrsqualität u. Geschwindigkeit angemessenes Parkraumangebot (Ort, Umfang, Parkregelungen, Tarife, Qualität, Sicherheit) umweltfreundliche Kfz-Nutzung unterstützen (lärm- und schadstoffarme Antriebsarten; Carsharing/Auto-teilen, Fahrgemeinschaften) optimale Führung des Kfz-Verkehrs, Information und Wegweisung	Öffentlichen Verkehr fördern kurze, sichere u. attraktive Wege zu den Haltestellen, Lage der Haltestellen an Aufkommenschwerpunkten orientieren schnelle, umsteigearme u. zuverlässige Verbindungen; Busbeschleunigung leicht begreifbares ÖV-Angebot dichte Takte, kurze Umsteigezeiten, gutes Angebot auch in Normal- und Schwachverkehrszeiten nutzerfreundliche, attraktive Haltestellen, Umsteigeanlagen und Fahrzeuge (Barrierefreiheit, Komfort, Sicherheit, Gestaltung) Haltestellen als Umsteigepunkte zwischen verschiedenen Linien und Verkehrsmitteln ("Mobilitätspunkte" mit Carsharing, Leihfahrrädern usw.) attraktive Tarife Information über Angebote, Tarife, Verkehrsstörungen usw.	Radverkehr fördern dichte, direkte u. zügige Verbindungen; geschlossene, engmaschige Netze innerorts und außerorts sichere, attraktive und barrierefreie Wege für langsame und schnelle Radler (Breite, Barrieren, Wegeführung, Gestaltung, Umfeld; für Räder, Pedelecs, E-Bikes usw.) gute Querungsmöglichkeiten (Orte, Abstände, Barrieren, Zeitverluste, Sicherheit) hohe Aufenthaltsqualität für attraktives Radfahren ausreichende, attraktive und sichere Fahrradabstellanlagen an geeigneten Standorten Information und Wegweisung	Fußverkehr fördern dichte, direkte u. zügige Verbindungen; geschlossene, engmaschige Netze sichere, attraktive und barrierefreie Wege (Breite, Barrieren, Wegeführung, Gestaltung, Umfeld) gute Querungsmöglichkeiten (Orte, Abstände, Barrieren, Zeitverluste, Sicherheit) zahlreiche u. vielfältige Aufenthaltsflächen hoher Qualität für Erholung, Kommunikation, Spiel, Flanieren Information und Wegweisung	Nahmobilität fördern die Naherholung fördernde Stadtstrukturen Bewegungsfreiheit und Sicherheit auch für Kinder, Senioren u. Behinderte sichere u. attraktive Wege innerorts und zu den Naherholungszielen (Breite, barrierefrei, Wegeführung, Gestaltung, Umfeld) gute Querungsmöglichkeiten (Orte, Abstände, Barrieren, Zeitverluste, Sicherheit) neue Mobilitätsformen unterstützen (E-Bikes, Pedelecs, E-Roller usw.)	Wirtschafts- u. Berufsverkehr sicher stellen und stadtvorgänglich abwickeln gute Erreichbarkeit aller Gewerbe- und Industriegebiete vom übergeordneten Straßennetz attraktive Verkehrsmittel, ausgewogene Erreichbarkeit der Betriebe und Geschäfte für Kunden und Mitarbeiter Sicherstellung des Lieferverkehrs Führung des Pkw- und Lkw-Verkehrs auf konfliktarmen Routen betriebliche Verkehre stadt- und umweltfreundlich gestalten (z.B. durch Mobilitätsmanagement, Mobilitätskonzepte) betriebliche Verkehre stadt- und umweltfreundlich gestalten (z.B. durch Mobilitätsmanagement, Mobilitätskonzepte) qualitätvolle Gestaltung des öffentlichen Raums, auch in Gewerbe- und Industriegebieten	Erreichbarkeit von Einzelhandel und Dienstleistungen stadtvorgänglich gestalten gute, situationsabhängige und Verkehrsmittel ausgewogene Erreichbarkeit der Betriebe und Geschäfte für Kunden und Mitarbeiter Sicherstellung des Liefer-, Handwerker- und Dienstleistungsverkehrs Führung des Pkw- und Lkw-Verkehrs auf konfliktarmen Routen betriebliche Verkehre stadt- und umweltfreundlich gestalten (z.B. durch Mobilitätsmanagement, Mobilitätskonzepte) qualitätvolle Gestaltung des öffentlichen Raums insbes. im Bereich von Einzelhandel und Dienstleistung, auch in Gewerbe- und Sondergebieten	Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer gewährleisten geringe Anzahl und Schwere von Unfällen u. Verkehrskonflikten hohe soziale Sicherheit, wenig Angsträume (soziale Kontrolle durch Belebung u. Einsehbarkeit) sichere, barrierefreie Wege für Mobilitätseingeschränkte geringe Komplexität des Verkehrssystems	Stadt- und Umfeldverträglichkeit sicher stellen hohe Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums attraktive, nutzerfreundliche Gestaltung der Verkehrsanlagen für alle Nutzergruppen nur notwendiger Kfz-Verkehr stadtvorgängliche Verkehrsabwicklung (z.B. durch Verkehrsführung, Geschwindigkeiten), besonderer Schutz sensibler Bereiche Vermeidung zusätzlicher, ggf. auch Rückbau von Verkehrsanlagen innerorts städtebauliche Integration der Verkehrsanlagen	Klima, Natur u. Landschaft schützen, Immissionen minimieren Schutz vor hohen Lärm- und Schadstoffbelastungen in Straßen und Gebäuden, auf Plätzen und Freiflächen Minimierung der CO ₂ -Emissionen (Treibhausgase) Vermeidung neuer, ggf. auch Rückbau von Straßen außerorts (z.B. zum Erhalt/zur Schaffung zusammenhängender, ruhiger Naturräume) landschaftliche Integration der Verkehrsanlagen, Vermeidung von Eingriffen Ressourcen sparende Verkehrsanlagen (Energie, Materialien, Fläche, Boden, Versiegelung ...)	Mobilitätskosten zielgerecht gestalten sozial verträgliche Kosten im öffentlichen Verkehr zur Sicherstellung der Teilhabe Aller am gesellschaftlichen Leben Kostengerechtigkeit im Verkehr (verursacherbezogen) Beeinflussung der Verkehrsmittelwahl durch Kostenanreize und Kostenstrukturen kostengünstige Maßnahmen bevorzugen (bzgl. Bau, Betrieb, Unterhaltung und Instandsetzung) Finanzierung der Maßnahmen sicher stellen

MASSNAHMEN

werden im Verlauf des weiteren Planungsprozesses aus den Planungszielen entwickelt und abgestimmt